

Die Familie de Régaleaux, das Gut und das Geschehen

Régaleaux ist ein kleines Rittergut im Fief Pénthièvre, in den westlichen Ausläufern des grossen Waldes den man im Vexin als Fôret Ensorcelé kennt. Hier ist es ruhig und verschlafen, die Straßen werden nur von wenigen Fremden benutzt und die Erträge reichen aus, um alle über den Winter zu bringen.

Das Cent Régaleaux besteht aus dem Haus des Chévaliers und den beiden Weilern Tulle und Baigne. Insgesamt leben hier vielleicht 50 Seelen, die dem Chévalier anvertraut sind. Es gibt eine kleine Kirche in Tulle, aber sonst sind die Dörfer zu klein, als das sie große Aufmerksamkeit (oder große Einkünfte) mit sich brächten.

Das Herrenhaus selbst ist recht klein. Zwei Räume, die Küche und die Schlafkammern für Familie und Diener. Die de Régaleaux waren nie sehr wohlhabend oder wichtig, und das sieht man ihrem Land an. Die Familie besteht aus Chévalier Benoit Francis de Régaleaux, seiner Gattin Édith Agathe, dem Sohn Alexis Henri und dem Bruder des Chévaliers, Adrien.

Das Leben der Familie war seit der Geburt des ersten Kindes vom unterschwelligem Konflikt zwischen Benoit und Édith geprägt. Der starke Willen der beiden prallt regelmäßig im Widerstreit aufeinander und verhindert die familiäre Harmonie. Die beiden geben sich zwar vor Gästen und den Dienern selig und glücklich verheiratet, aber hinter dieser Kulisse schienen die beiden sich seit nicht ausstehen zu können.

Seit etwa einem Jahr ist diese Feindseligkeit kälter denn je. Das erste Kind, die Tochter Cécile, starb an einer ungewöhnlichen Krankheit. Das Fieber packte sie ganz plötzlich, und binnen fünf Tagen war sie ihm erlegen, ausgezehrt und kraftlos. Dieses Ereignis brachte die gebeutelten Eltern um den Verstand.

Édith heulte und tobte, gab allem die Schuld, besonders ihrem Mann und einem jungen Chévalier, Raymond de Merlon, der zu dieser Zeit Gast im Hause war. Dann wurde sie eisig und verschlossen, reservierte all ihre Zuneigung nur noch für ihren Sohn. Benoit trauerte still, etrug die Vorwürfe seiner Frau und lebte weiter wie bisher, hielt eisern den trügerischen Schein der Harmonie aufrecht.

Alexis und Adrien trauerten um Schwester und Nichte, aber auch sie fingen sich bald wieder. Seit diesem traurigen Vorfall läuft das Leben in eingefahrenen Bahnen. Édith hat nur für wenige Menschen freundliche Worte oder ein Lächeln übrig, nur für Alexis immer. Ihren Mann straft sie mit Verachtung und Kälte. Benoit und Adrien halten das Gut am Laufen, und das letzte Jahr zeugt von ihren Fähigkeiten. Das Gut ist fruchtbar, alle sind über den Winter gekommen, und die letzte Ernte hat sogar einiges Geld mehr eingebracht, als ursprünglich gedacht, und Benoit denkt über ein neues Pferd nach.

Die Diener halten das Haus tadellos in Schuss, der Frühling ist gekommen, und alle harren einem neuen Jahr. Für die Familie wird es vielleicht Aussöhnung und Frieden bringen.

Édith Agathe de Régaleaux

Du bist die Herrin von Régaleaux. Das wird dir niemand nehmen, jetzt nicht, in der Zukunft nicht.

Als du Chévalier Benoit de Régaleaux geheiratet hast, war die Welt noch in Ordnung. Eine normale Ehe unter normalen Landadligen. Du hättest vielleicht anders gewählt, aber immerhin war Benoit ein liebenswerter und verständnisvoller Mann. Die ersten Monate eurer Ehe waren nicht das schlechteste, was dir bisher widerfahren war.

Dann brach alles zusammen. Benoit eröffnete dir, daß er eine Geliebte im Dorf Tulle hatte. Sie bekäme ein Kind von ihm. Von dir erwarte er, das Kind als dein eigenes anzunehmen und niemandem davon zu erzählen.

So kam Cécile ins Haus, Benoits Tochter, aber nicht deine. Die Diener, die es hätten bemerken können, wurden fortgeschickt. In dir begann der Hass zu brodeln, auf Benoit, auf dein Schicksal, aber vor allem auf Cécile.

Die Harmonie war dahin, Benoit litt sichtlich unter deiner abweisenden Art, aber nichts anderes hatte er verdient. Schließlich, der perfekte Abschluß deiner Rache an ihm, wurdest du schwanger. Aber nicht von ihm...

Bernard, der erste Hausdiener, war der Vater deines Sohnes, den Benoit als seinen eigenen annahm. Wie hätte er auch wissen können, das Alexis Henri der Sohn seines vertrauten Dieners sein könnte?

Seit dieser Zeit hattest du eigene Pläne für die Zukunft. Alexis sollte der Erbe von Régaleaux werden, er sollte die Linie seines Vaters beenden. Dazu durfte nur eins niemals geschehen: Cécile sollte niemals heiraten. Es gelang dir, sie in der Einsamkeit der Wälder Rénthièvres zu halten. Sie würde niemals junge Ritter sehen, niemanden becircen, niemanden heiraten.

Doch dann machte das gnadenlose Schicksal dir nocheinmal einen Strich durch die Rechnung. Einige Diener, der Soldat Bruno und die Dienerin Renée, fanden in den Wäldern einen jungen Ritter, der gestürzt war und sich den Arm gebrochen hatte. Er brauchte Pflege, und Benoit war entschlossen, sie ihm angedeihen zu lassen. Cécile zeigte besonders viel Elan bei dieser Aufgabe. Raymond de Merlon und sie verbrachten viel Zeit miteinander.

Dann fand Bernard den Brief. Raymond schrieb an einen Freund, daß er um Céciles Hand bitten wollte. Kein Zweifel, Benoit würde zustimmen. Cécile würde das Erbe erhalten, daß dein geliebter Alexis verdiente. Du musstest handeln.

An diesem Abend nahmst du dem Mädchen Renée die Suppe ab, die sie Cécile auf die Kammer brachte, und gabst etwas Gift hinein. Cécile wurde krank, und keiner wusste warum. Fünf Tage lang klagte sie über Schmerzen und welkte dahin. Dann hauchte sie ihr Leben aus. Kurz darauf verschwand der junge Raymond spurlos.

Nur die dumme Gans Renée konnte dir jetzt gefährlich werden, aber Alexis war sehr sicher, daß er sie daran hindern konnte, dich zu verraten. Also nahmst du die Rolle der von Trauer gebrochenen Mutter an, verbanntest Benoit vollends aus deinem Leben, aber innerlich konntest du nur lachen. Niemand kann dich jetzt aufhalten, und Alexis wird sein Erbe bekommen.